

Philipp R. Hömberg, *Bibliographie zur Vor- und Frühgeschichte Westfalens*. Veröffentlichungen der Altertumskommission im Provinzialinstitut für Westfälische Landes- und Volksforschung, Band 9. Aschendorff Verlag, Münster 1992. XII, 457 Seiten.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe bildet als östlicher Teil des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen ein ungefähr gleichseitiges Dreieck mit der Spitze nach Süden, dessen Erscheinungsbild nur an der Nordseite durch den einspringenden Osnabrücker Zipfel des Landes Niedersachsen gestört wird. Das westfälische bibliographische Schrifttum zur Vor- und Frühgeschichte wurde von G. GERLACH und R. HACHMANN

im Beiheft zum 50. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 1969 (1971) unter Nr. 743–786a angegeben. Die zuletzt genannte Nummer betraf PH. HÖMBERG, *Bibliographie zur Vor- und Frühgeschichte Westfalens* (Münstersche Beitr. z. Vor- und Frühgesch. 5 [1969]). Diese Arbeit war damals an der Universität Münster von K. J. Narr angeregt worden.

Der vorliegende Band ist die zweite Auflage der *Bibliographie* von 1969 und berichtet bis zum Jahr 1984. Die Zahl der Titel hat sich mit 2882 mehr als verdoppelt, was zum Teil auf ein Ausgreifen in die Bereiche Mittelalter und Neuzeit zurückgeht. Da 1975 eine Gebietsreform durchgeführt wurde, vermißt man die noch in der ersten Auflage gezeigte Karte. Aufgegeben wurden auch die gelegentlichen Hinweise auf Inhalt und auf Rezensionen, die Kolumnentitel sowie die Zweispaltigkeit des Satzes. Im Inhaltsverzeichnis sind die Leitziffern 2.3. 1–4 irrtümlich wiederholt. Das Vorwort hätte etwas näher auf Aufbau und Inhalt des Werkes eingehen können.

Die *Bibliographie* ist einfach strukturiert. Sie nennt den Verfasser mit ausgeschriebenem Vornamen, den Titel und das Erscheinungsjahr, aber nicht Erscheinungsort und Verlag. Die Namen der Periodika sind im Gegensatz zur Ausgabe von 1969 ausgeschrieben, daher verzichtete man auf eine Liste. Seitenzahlen werden nur bei Artikeln in Periodika, Abbildungen oder Tafeln gar nicht mitgeteilt. Die *Bibliographie* wurde in einem dualen System aufgebaut, in dem alle Titel zweimal erscheinen. Sie gliedert sich in drei Kapitel: 1. Allgemeines (S. 1–21), 2. Zusammenstellung nach geographischen Gesichtspunkten (S. 22–222) und 3. Gliederung nach chronologischen Gesichtspunkten (S. 223–430), wo auch die sachlichen Sparten berücksichtigt werden. Den Abschluß bilden zwei Register für Orte (neu) und Autoren (S. 431–457). Die Kapitel 1 und 2 haben laufende Titelnummern, während das Kapitel 3 eine Wiederholung mit springenden Nummern ist.

Im ersten Kapitel entfiel aus der früheren Auflage die erste Position, die allgemeine Literatur mit westfälischen Bezügen enthielt. Dabei gingen für das Neolithikum die Monographien von W. SCHRICKEL über die Galeriegräber (1966) und von R. STAMPFUSS über die Becherkulturen (1929) verloren. Ansonsten werden *Bibliographien*, *Biographien*, *Forschungsgeschichten*, *Fundchroniken* und *Führer* aufgelistet. Hier wäre, Westfalen betreffend, F. STEINS periodische "Bibliographie zur Vor- und Frühgeschichte in der Bundesrepublik Deutschland" (1987 ff.) zu ergänzen, die bei der Angabe der Titel ausführlicher ist. Im zweiten Kapitel werden das Gesamtgebiet, die Regionen und die Kreise und kreisfreien Städte nacheinander aufgeführt. Es muß dies einem besonderen westfälischen Interesse an Regionalität entsprechen, dem man auch in der *Fundchronik* (*Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe* 1, 1983 ff.) begegnet. Die Zeitschriften "Neujahrsgruß Münster" (NG) und "Westfalen" sind aber nur summarisch zitiert, was nicht befriedigt. Im dritten Kapitel variiert die sachliche Unterteilung der Perioden jeweils nach den entsprechenden Verhältnissen. Siedlungen, Gräber und Befestigungen erscheinen fast immer, aber auch Literatur aus dem Bereich der römischen und christlichen Kultur wird genannt. Doch geht die Auffächerung über jeweils 6–8 Positionen nicht hinaus, was kein Fehler ist. Naturwissenschaftliche Beiträge werden nicht gesondert aufgeführt. Die Münzfunde fanden jetzt Berücksichtigung.

Mit zusammenfassenden Länderbibliographien ist die Bundesrepublik eher ungleichmäßig abgedeckt. So sind wir Ph. R. Hömberg zu großem Dank verpflichtet, daß er die *Bibliographie Westfalens* nun schon in zweiter Auflage vorlegt. Nur wünschte man sich, die Vorzüge beider Auflagen vereinigt zu sehen.

Frankfurt a. M.

Ulrich Fischer